

„Der Schrei!“

Mit Ausrufezeichen! Es geht nicht um Edvard Munchs berühmtes Brückenbild, es geht um musikalischen, sozialen, kulturellen Brückenbau bei diesem SWR-Projekt. „Der Schrei!“ ist wohl eines der ungewöhnlichsten, ambitioniertesten Projekte, die ein klassisches Orchester je unternahm. Das SWR Sinfonieorchester und die Jugendlichen von Lörrach bis Karlsruhe arbeiten zusammen an einer Musik, einer Fusion, einem Auftritt, einem Event, das es so noch nie gegeben hat. Mit Jugendlichen, die zwischen 14 und 20 sind und Musik machen, ganz gleich, ob das Rap, HipHop, Rock oder Ethno ist, ob einer am Saxophon jazzt oder klassisch geigt. „Der Schrei!“ ist Ausdruck für alle Gefühle, Angst, Wut, Schmerz, Lust, Freude, Begeisterung.

Ein SWR Musikprojekt ...

Was dabei inhaltlich herauskommen wird, ist völlig offen. Es geht nicht, wie etwa bei „Rhythm is it“, darum, junge Amateure in ein Großwerk der Klassik zu integrieren. Hier werden alle voneinander lernen und etwas Neues hervorbringen. Wie gut die vermeintlich getrennten Musikwelten von „E“ und

„U“ einander ergänzen, beleuchten, inspirieren, war ja schon beim erfolgreichen Projekt „Zwischenräume“ zu erleben, als die „Söhne Mannheims“ gemeinsam mit dem SWR Sinfonieorchester auftraten. Doch die Idee zu „Der Schrei!“ wurde früher geboren. „Wir wollten die Kreativität der Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen“, sagt der Musikpädagoge Werner Englert, der gemeinsam mit SWR-SO-Chefdirigent Sylvain Cambreling „Der Schrei!“ musikalisch leitet.

... mit Jugendlichen und dem SWR Sinfonieorchester

Mit „Der Schrei!“ betritt der SWR Neuland im großen Maßstab: zehn Monate Vorbereitungszeit mit bis zu 1.000 Jugendlichen sind geplant. Jetzt werden sich nicht nur „E“ und „U“ treffen, sondern Profis und junge Amateure. Die müssen keine Leistungsnachweise erbringen, um mitmachen zu können, sondern schlicht und einfach in irgendeiner Form musikalisch aktiv sein, mit Instrument oder Stimme. „Das SWR Sinfonieorchester sucht Eure Ideen!“ steht auf der jugendlich gestal-

teten Website www.der-schrei.com, auf der man sich vom 4. Juni bis 15. Juli anmelden kann. Das wird natürlich nicht so sein, dass jeder Interessierte von den etwa 300.000 Jugendlichen, die mit dem Projekt angesprochen werden, eine Idee mailt. In den vier Regionen des Projektgebiets (Karlsruhe, Offenburg, Freiburg und Lörrach) wird es unzählige Workshops geben.

250 Plätze stehen dafür an jedem Standort zur Verfügung, die Mitwirkenden bezahlen acht Euro im Monat oder können Stipendien zur kostenlosen Teilnahme beantragen. „Wir gehen damit in alle sozialen Schichten“, sagt Englert, „und gezielt auch in Sonderschulbereiche. Da findet man Spezialbegabungen, die sonst durchs Netz fallen.“ Auch die Multikultur – afrikanische Nationen, Türken, verschiedene Religionen – könnte zur Vielstimmigkeit von „Der Schrei!“ beitragen. Die Musikworkshops mit variabler Teilnehmerzahl beginnen Ende September 2008, sie finden wöchentlich bis Ende November statt und werden von Profis aus Pop und Klassik geleitet. Hier lernen sich die jungen Musiker kennen und spielen gemeinsam, hier

stellen sie ihre Ideen vor. Im Dezember treffen sich alle diese Gruppen erstmals mit dem SWR Sinfonieorchester: die „Klassiker“ laden zur Orchesterprobe ein und hören sich ihrerseits musikalische Beispiele der jungen Teams an. Im Januar gehen die Ensembles in der nächsten Workshoprunde nah an's Thema: „Der Schrei!“. Was dabei entstanden ist, stellen alle vier Regionen einander gegenseitig vor, und im März 2009 treffen sich in Freiburg die Orchestermusiker wieder mit den verschiedenen Gruppen: Ideen werden ausgetauscht, ausprobiert, miteinander verbunden.

Lass raus was in Dir steckt!

Das so von allen entwickelte „musikalische Material“ wird dann gesichtet, festgelegt und ausgearbeitet. Sylvain Cambreling, Chefdirigent des SWR Sinfonieorchesters, wird erst dann entscheiden, welche Kompositionen sein Orchester dazu spielt. Dafür kommt das ganze Repertoire in Frage. Da könnte es auch passieren, dass etwa eine Trommlergruppe in ein Stück von Mozart oder Strawinsky hineinspielt. Und natürlich wird die Neue Musik eine wichtige Rolle spielen. „Wir wollen einen gemeinsamen



musikalischen Code zum Ausdruck unserer Emotionen finden“, sagt Cambreling, für den Musik ohnehin „die Umsetzung von Emotionen in Klänge“ ist, mit verschiedenen Codes. Während jeder seinen Beitrag für die Aufführung einstudiert, gibt es in den Wochen bis zum Juni 2009 auch schon regionale Workshopkonzerte. Im Juni wird dann alles zusammengesetzt – und inszeniert. „Der Schrei!“ ist nämlich nicht nur ein musikalisches, sondern auch ein szenisches Ereignis, es greift übers Podium weit hinaus. Einige Ideen und musikalische Ausdrucksmittel werden sich anbieten für die direkte Auseinandersetzung mit dem Orchester, andere für das Zu-

sammenspiel mit dem Publikum und für wirkungsvolle Auftritte in den Foyers und Sälen und vor den Türen der Veranstaltungsorte: Freiburger Konzerthaus, Oberrheinhalle Offenburg, Staatstheater Karlsruhe, Burghof Lörrach (Stimmen-Festival) und Europa-Park Rust. Regisseur Dieter E. Neuhaus hat viel Erfahrung mit Volkstheater und Großprojekten. Dazu gehört das „BaWü Rock-Pop-Jazz-Spektakel ‚Junger Wilder Süden‘“, das er 2004 mit Jugendlichen gemeinsam mit Werner Englert erarbeitete. Englert wird die Gesamtleitung der Jugendensembles von „Der Schrei!“ haben. „Die traditionelle Pädagogik“, sagt er über das Arbeitskon-

zept von „Der Schrei!“, „wird hier auf den Kopf gestellt.“ Statt „Wir da oben, ihr da unten“ heiße es „Jeder lernt von jedem! Alle suchen gemeinsam nach Antworten auf Fragen, die im Tun entstehen.“ Natürlich erfordert ein Projekt mit solchen Dimensionen starke Partner und breite Unterstützung. An den vier Standorten ziehen jeweils die Stadtverwaltungen engagiert mit am Strang, die Badische Zeitung und die Badischen Neuesten Nachrichten sind als Medienpartner dabei. Gefördert wird es von *mehrklang!freiburg*, einem Projekt des NETZWERKS NEUE MUSIK der Kulturstiftung des Bundes. Weitere Unterstützung gibt es durch Privatförderer sowie verschiedene Ortsgruppen von *Kiwanis International*. Und natürlich wird der SWR selbst das Projekt im Hörfunk, Fernsehen und Internet begleiten.

ten könnte. Rund 2000 Jugendliche werden da erwartet und können sich mit ihren Fragen direkt an die Musiker und Organisatoren wenden. Wir freuen uns auf alle und sind sicher, dass „Der Schrei!“ viel in Bewegung setzen wird – weit über den letzten Ton hinaus.



Das Leitungsteam Neuhaus, Englert und Cambreling vor dem „Schrei-Riesen“, der mit ihnen in den nächsten Wochen auf Promotion-Tour durch das Sendegebiet reisen wird.

Infoshows im Juni

„Der Schrei!“ mit seiner Offenheit und so kulturpädagogischer Brisanz muss so lebendig beginnen, wie er konzipiert ist. Darum gibt es jetzt im Juni gleich vier große Infoshows mit Live-Acts und Videos – am 4. im Burghof Lörrach, am 5. im Tollhaus Karlsruhe, am 13. in der Reithalle Offenburg und am 15. im Konzerthaus Freiburg. Profis des SWR Sinfonieorchesters und Hip-hop-Musiker aus der Regio zeigen gemeinsam, was „Der Schrei!“ neben vielen anderen Möglichkeiten bedeu-



SWR Sinfonieorchester Newsletter
E-Mail: Wolfram.Lamparter@swr.de
An- und Abmeldung online unter
www.swr-sinfonieorchester.de